

und der Glocken verlangte der Bischof von Raumburg 12 alte Schock. Im Jahre 1620 hat man diese Kirche renoviert und mit einer neuen Kanzel versehen. Und als im Jahre 1630 inmitten des 30jährigen Krieges der schöne versilberte Kelch, den man 1577 angeschafft, gestohlen worden war, schaffte man, trotz schwerer bedrängter Zeit, einen neuen an. Im Jahre 1667 versah man die Kirche mit einer Turmuhr. Schon damals aber schien man die Bauqualität auch dieser Kirche einzusehen und legte bereits 1668 einen Grundstock zum Neubau des Gotteshauses an. Am 18. April 1692 ward endlich der Grundstein der dritten, der noch heute feststehenden Kirche gelegt, am 31. Juli 1693 der Turm gehoben und am 6. November desselben Jahres sodann die Kirche eingeweiht und am 20. Juli 1694 der Knopf auf den Turm gesetzt. In diesem Turme, der eine imposante Form und Höhe hat, befinden sich noch heute drei Glocken, von denen die größte 14 Ctr. schwer im Jahre 1767 von Hans Roder, dem damaligen begüterten Gerichts-

schöpfer, der Kirche verehrt, und wie die darin befindliche Inschrift besagt, von Johann Gottlieb Flechsig in Glauchau gegossen ward. Als Beitrag zu den Unkosten des Läutens derselben wurde von oben erwähntem Roder ein Legat von 100 Gulden der Kirchengemeinde überwiesen. Die mittlere, 1515 Maria getauft, trägt die Inschrift: „Ave Maria“ etc. Die kleinere, 1767 (durch Einschmelzen der zwei vorher dagewesenen kleineren entstanden, hat ein Gewicht von 3 Centnern. Im Jahre 1876 wurde die alte gänzlich unbrauchbare Orgel durch eine neue, nach dem neuesten Orgelbausystem sehr solid, kräftig- und volltönende vom Orgelbaumeister Eule in Bautzen hergestellte ersetzt.

Das Kirchengebäude, im Jahre 1893 durch Abputz der Außenwände solid und schön hergestellt,

ward im Jahre 1895 durch Anbau einer steinernen Vorhalle auf der Nordseite mit dergleichen Treppe erweitert und einer gründlichen Erneuerung im Innern durch Auffrischen der kunstvollen Gemälde der Emporen und der Decke in Ölmalerei, stilvolle Herstellung des Orgelchores und neue Fenster u. s. w. unterworfen, sodaß dieses Kirchlein nunmehr zu den schönsten Landkirchen der Ephorie Zwickau aus alter Zeit zu rechnen ist. Dieser Renovationsbau wurde in der Hauptsache von hiesigen Handwerkern unter der tüchtigen Oberleitung des kgl. Baurates Dr. Mothes aus Zwickau ausgeführt und am Erntedankfeste 1895 feierlichst geweiht. In unmittelbarer Nähe der

Kirche von Weißbach befinden sich die beiden Schulgebäude mit Lehrerwohnungen, von denen das ältere im Jahre 1838, das neuere 1871 und zwar im Pfarrgarten erbaut ist. Gegenwärtig geht man damit um, dieses letztgenannte abzubauen und an seine Stelle ein neues großes Gebäude zu errichten, welches für vier Unterrichtszimmer und eine Hilfslehrerwohnung bestimmt ist, da sich



Kirche zu Weißbach.

die Anstellung einer vierten Lehrkraft nötig macht. Der jetzige Kirchschullehrer ist Herr Karl Hermann Naumann, seit 1894. Collator der Pfarrstelle ist Se. Erlaucht der Herr Graf Friedrich Magnus Solms-Wildenfels auf Schloß Wildenfels. Die alte, aber immer noch gut erhaltene Pfarrwohnung (1871 gründlich restauriert und 1900 innerlich verschönert) ist sehr geräumig und unmittelbar am Kirchhofe gelegen; dieselbe wurde schon im Jahre 1717 erbaut, im Jahre 1764 mit einer Pächterwohnung und späterhin mit einem Stallgebäude und Scheune (letztere 1871 abgebrochen) versehen.

Pfarrer von Weißbach sind gewesen:

1. Heinrich Bräutigam von 1490 an.
2. Georg Schwarzenbrock 1511—1525.